

## Vortrag zur ökumenischen Lage in der Schweiz

Die evangelisch-katholische Ökumene befindet sich heute in einer auf den ersten Blick widersprüchlichen Situation: Auf der einen Seite ist Ökumene eine selbstverständliche Realität. Christlicher Glaube wird in Partnerschaften, Kirchgemeinden und Landeskirchen gemeinschaftlich gelebt. Und wie nie zuvor stellen sich katholische und reformierte Frauen und Männer jenseits konfessioneller Grenzen in einer zunehmend nach- und nichtchristlichen Gesellschaft gemeinsam den religiösen, sozialen und globalen Herausforderungen: im Bereich der religiösen Bildung und Erziehung, der Seelsorge sowie der Gesellschafts-, Entwicklungs- und Umweltpolitik. Es gibt eine gewachsene Selbstverständlichkeit der ökumenischen Zusammenarbeit auf kommunaler, regionaler, kantonaler und nationaler Ebene, aber auch europa- und weltweit.

Auf der anderen Seite hat das Thema Ökumene trotz eines allgemein aufgelebten Interesses an Religion in der gesellschaftlichen und kirchlichen Öffentlichkeit an Bedeutung verloren. Stattdessen vermögen die Bilder konservativer konfessioneller Kirchlichkeit zu faszinieren. Diese Situation soll an diesem Abend beleuchtet und für die aufgezeigten Divergenzen sollen Erklärungen gesucht werden. Schliesslich soll der Versuch unternommen werden zu fragen, in welche Richtung sich die Ökumene in den nächsten Jahren entwickelt.

Zum Referenten:

Dr. Martin Hirzel, Beauftragter für Ökumene des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes; Mitglied des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK); stellvertretendes Mitglied des Rates der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).